

Herzlich willkommen, liebe Studenten der Matrikel 88!

(Fortsetzung von Seite 1)

Zu den verpflichtenden Traditionen der alten, aber vor allem der neuen, der sozialistischen Geschichte unserer technischen Universität gehört auch ihre enge Verbindung mit der Praxis. Die Partnerschaft mit der Industrie, so zum Beispiel mit solchen bedeutenden Kombinat wie „Fritz Heckert“, Mikroelektronik, Robotron, TEXTMA, Baumwolle – um nur einige zu nennen – bildet eine solide Grundlage für eine fruchtbringende Gemeinschaftsarbeit in Lehre und Forschung.

Ihre Ausbildung, liebe Studenten, wird in allen Abschnitten stets praxisbezogen sein, ganz gleich, ob im Hörsaal, im Labor oder im Praktikum. Die Praxisbezogenheit beginnt bereits mit der soliden Aneignung theoretischer Grundlagenkenntnisse. In der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit werden Sie es lernen, das theoretisch Erworbene schöpferisch bei der Lösung praktischer Aufgaben anzuwenden. Besonders bewährt haben sich dabei solche Formen wie die Arbeit in Jugendobjekten, studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros und wissenschaftlichen Studentenzirkeln.

Auf dem im Juni diesen Jahres stattgefundenen 19. Konzil haben sich Professoren und Dozenten gemeinsam mit Vertretern des sozialistischen Jugendverbandes darüber verständigt, wie es uns noch besser gelingt, die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten zu einer tragenden Säule des gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozesses zu entwickeln.

Mit der zielgerichteten und planmäßigen Umsetzung der neuen Laborkonzeption in der Ausbildung der Ingenieure und Ökonomen tun wir auf diesem Wege einen bedeutenden Schritt nach vorn, von dem auch in der Zukunft die Fachrichtungen der Lehrerbildung und Ma-

thematik/Naturwissenschaften profitieren werden.

Durch die vielfältigen Formen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit wird Ihr Studium zur ersten produktiven Phase Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit. Gleichzeitig erhalten Sie aber auch die Gelegenheit, schon als Student an der Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie unserer Partei mitzuwirken.

Sie sehen also, daß im Vergleich mit Ihren Ausbildungswegen bis zu unserer Universität von nun an viel mehr Selbständigkeit von Ihnen verlangt wird. Die Aneignung umfassenden Wissens erfordert eine gut ausgeprägte Arbeitsmethode. Erste Voraussetzung dafür ist die aktive Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen. Insbesondere das kontinuierliche Mitdenken in den Vorlesungen spart viel Zeit beim Nacharbeiten. Des Weiteren ist es wichtig, alle Übungen, Seminare und Praktika gründlich vorzubereiten. Diese Formen der akademischen Lehre erweisen sich auch gleichzeitig als Ort, Fragen zu stellen. Gezielt fragen kann aber auch nur derjenige, der sich schon gewissenhaft mit dem wissenschaftlichen Problem beschäftigt hat. Es wird Ihnen jedoch vieles leichterfallen, wenn Sie sich von Anfang an auf die Arbeit in Ihrem FDJ-Kollektiv konzentrieren.

Unsere FDJ-Studenten haben sich dazu in den Mittelpunkt ihrer vielfältigen Aufgaben die Erhöhung der Eigenverantwortung für das Studium und die Festigung der FDJ-Studentenkollektive gestellt. Die gegenseitige Erziehung in der FDJ-Gruppe, das Leben im Wohnheim, Disziplin und die Wahrnehmung der eigenen Verantwortung für Ihr Studium sind also entscheidende Kriterien eines Studiums.

Ich möchte Ihnen deshalb den Rat geben, der sich von einer tausendfach gewonnenen Erkenntnis ableitet: Ringen Sie um die eindeutig parteiliche Haltung eines jeden

Jugendfreundes, entwickeln Sie eine Atmosphäre kritischer und selbstkritischer Offenheit, erleben Sie sich gegenseitig zum Streben nach hohen Studienleistungen, zur Disziplin beim Studium und zur Fähigkeit, den wissenschaftlichen Meinungsstreit leidenschaftlich, aber mit sachlichen Argumenten zu führen.

Liebe Studenten! Sie beginnen Ihr Studium in der Zeit, die geprägt ist vom Kampf der Friedenskräfte um die Erhaltung des menschlichen Lebens auf unserem Planeten.

Der Sowjetunion und den mit ihr in tiefer Freundschaft verbundenen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft gelang es durch eine offensive und hartnäckige Friedenspolitik, erstarrte Positionen auf Seiten des Imperialismus zu entkräften und eine neue Phase der Entspannung und Abrüstung einzuleiten. Die Treffen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Michail Gorbatschow, und dem USA-Präsidenten, Ronald Reagan, sind entscheidende Meilensteine auf dem Wege zur Erhaltung des Weltfriedens und Sicherung des Fortbestandes der Menschheit. Dennoch ist die nukleare Gefahr für unsere Erde nicht gebannt. Dem Kampf der Friedenskräfte stehen noch viele komplizierte Aufgaben und Probleme bevor. Mit dem Weltforum des Friedens im Juni 1988 in Berlin hat die DDR einen entscheidenden Beitrag zu dem in Bewegung geratenen Entspannungs- und Abrüstungsprozess geleistet. Die Vorschläge unserer Republik zu Abrüstung und Entspannung vor allem in Europa unterstreichen die Ernsthaftigkeit unserer Politik, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg, sondern nur Frieden ausgehen darf. Für uns als Wissenschaftler, deren Anliegen es ist, die Welt zum Wohle der Menschheit zu erforschen und nutzbar zu machen, erwächst hieraus die Verantwortung

und Verpflichtung mit höchsten Ergebnissen in Lehre und Forschung zur Stärkung unserer Republik und des Sozialismus beizutragen, weil Frieden und Sozialismus eine untrennbare Einheit sind und demzufolge Friedenspolitik einzig und allein nur durch den Sozialismus vorangebracht werden kann.

Ich möchte auch Sie, liebe Studenten, bereits an der Schwelle Ihrer wissenschaftlichen Laufbahn in diese schöne Pflicht und Verantwortung nehmen. Vielleicht sehen Sie diese Forderung als zu hoch an. Und mancher von Ihnen wird sich fragen, wie das der Rektor wohl meint. Meine Antwort darauf lautet schlicht und einfach: Anspruchsvolle Aufgabenstellungen und höchste Ergebnisse bei der Realisierung des „FDJ-Aufgebots DDR 40“ im gesamten Studium. Formieren Sie sich deshalb recht schnell als FDJ-Kollektiv und entwickeln Sie in Ihren FDJ-Gruppen eine solche politisch-ideologische Atmosphäre, in der jeder einzelne FDJ-Student noch nachhaltiger zum tiefergründigen Studium des Marxismus-Leninismus sowie der Politik und Geschichte der SED angeregt wird, in der alle Fragen zur Innen- und Außenpolitik der SED und des unmittelbaren Geschehens in Ihrer Fachrichtung und Sektion aufgeworfen, diskutiert und vom Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse aus beantwortet werden.

Kämpfen Sie als Kollektiv vom ersten Studienjahr an darum, daß jeder Student sein Studium immer besser selbständig und eigenverantwortlich gestaltet und sich bei jedem einzelnen von Ihnen klare, standhafte Klassenpositionen für den Sozialismus und die Politik der SED sowie eine bewußte dauerhafte Leistungsgestaltung ausprägen.

Ich wünsche Ihnen dazu und für Ihr Studium an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt viel Erfolg!

Promotionen im II. Quartal 1988

Promotion A
Sektion Automatisierungstechnik
zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. Steffen Kirste
Dipl.-Ing. Gerd Petzold
Dipl.-Ing. Van Chinh Tran

Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
zum Dr. rer. nat.
Dipl.-Phys. Wolfgang Baumann
Dipl.-Phys. Roland Höfting
Dipl.-Chem. Gisela Horn

zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. Norbert Drechsler
Dipl.-Ing. Uwe Erben
Dipl.-Ing. Jens Jühling
Dipl.-Ing. Frank Tschersch

Sektion Berufspädagogik
zum Dr. paed.
Dipl.-Ing.-Päd. Stefan Petzmann

Sektion Informationstechnik
zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. Volker Blumrich
Dipl.-Ing. Peter Böhlau
Dipl.-Ing. Bernhard Weigl

Sektion Textil- und Ledertechnik
zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. Dagoberto Pinillo Diaz
Dipl.-Ing. Urike Fischer
Dipl.-Ing. Uwe Morgenstern
Dipl.-Ing. Monika Richter

Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel
zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. Michael Fiedler
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Miethling
Dipl.-Ing. Uwe Weißbach

Sektion Verarbeitungstechnik
zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. Stephan Grodde
Dipl.-Ing. Annegret Knittel
Dipl.-Ing. Olaf Richter
Dipl.-Ing. Gunnar Steegs

Sektion Wirtschaftswissenschaften
zum Dr. oec.
Dipl.-Ing.-Ök. Michael Siebdrath
Dipl.-Staatswiss. Wolfgang Schäfer

Sektion Chemie und Werkstofftechnik
zum Dr. rer. nat.
Dipl.-Phys. Wolfgang Kreyßig

Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie
zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. Mourad Shweiki

Sektion Maschinenbauelemente
zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. Salman Scheib

Abteilung Studentensport
zum Dr. paed.
Dipl.-Sportlehrer Andreas Liescher

Promotion B
Sektion Wirtschaftswissenschaften
zum Dr. sc. oec.
Dr. oec. Bernd Jäckel
Dr. oec. Olaf Mikolat

Sektion Maschinenbauelemente
zum Dr. sc. techn.
Dr.-Ing. Eberhard Müller
Dr.-Ing. Werner Totzauer

Sektion Mathematik
zum Dr. sc. nat.
Dr. rer. nat. Frank Heynig

Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel
zum Dr. sc. techn.
Dr.-Ing. Gerhard Blödel
Dr. inz. Edward Wautsch

Sektion Textil- und Ledertechnik
zum Dr. sc. techn.
Dr.-Ing. Roland Seidel

Promotionstermine

Promotion A
Dipl.-Ing. Rolf Hiersemann am 2. September 1988, 13.00 Uhr Raum 307, Böttcher-Bau, Straße der Nationen 62: „Entwurf und Implementierung prozessnaher Steuerungssoftware in FMS unter Nutzung von Netzmodellen“
Dipl.-Math. Regina Gellrich am 5. September 1988, 14.30 Uhr Raum 3/B202, Rühlmann-Bau, Reichenhainer Str. 70: „Numerische Verfahren auf der Grundlage von Störungsmodellen für spezielle Klassen nicht-NEWTONscher Strömungen“

Promotion B
Dr. rer. nat. Mathias Vogel am 8. September 1988, 10.00 Uhr Raum 304, Böttcher-Bau, Straße der Nationen 62: „Methoden zur rechnergestützten Auswertung von Zwischenmessungen an mikroelektronischen Strukturen“
Doz. Dr.-Ing. Rolf Wälzig am 8. September 1988, 14.00 Uhr, Raum 204, Böttcher-Bau, Straße der Nationen 62: „Über die Entwicklung flexibler CNC-Werkzeugmaschinensteuerungen unter dem Einfluß moderner Mikroelektronik“

UNIVERSITÄTS-NACHRICHTEN

Innerhalb der Plandiskussion wurde in der Sektion Informatik über eine Modifizierung des Schichtsystems der ESER-Bedienung diskutiert, das mit einer planmäßig geringeren personellen Besetzung der Schichtkollektive auskommt. Bei Einführung dieses Systems ab 1. Januar 1989 können fünf Arbeitskräfte eingespart werden.

Prof. Sinkkonen von der Universität Helsinki beendet seinen Aufenthalt an der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente, der als sehr erfolgreich eingeschätzt werden kann. In seinem Ergebnis wird sich eine langjährige Forschungszusammenarbeit zwischen der Universität Helsinki und der TU Karl-Marx-Stadt entwickeln.

Endo Junj führte die FDJ-Gruppe 01 VMK 85 der Sektion Verarbeitungstechnik die Zwischenverteidigung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ im Rahmen der FDJ-Wahl erfolgreich durch. Zielsetzung ist, anlässlich der 20. FDJ-Studententage 1989 den Titel zum 2. Mal zu erringen.

Als Beitrag zur Geschichtsschreibung der Sektion Verarbeitungstechnik erarbeitete Kollege Peinelt, Fachgebiet Elastotechnik, eine Arbeit über die Entwicklung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten dieses Fachgebietes in den letzten zehn Jahren.

Der an der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie durchgeführte einwöchige Lehrgang „CAM-Fertigungssteuerung“ für 15 Industriekader aus fünf Kombinat wurde erstmalig unter Nutzung des Technikus Produktionsautomatisierung erfolgreich durchgeführt. Erstmals wurde auch für Studenten der Matrikel 84 und 85 der gleichen Sektion das Praktikum „Steuerung intelligenter Lagerelemente“ in diesem Technikum realisiert.

Der Wissenschaftsbereich Produktionsprozesssteuerung/Technikum Produktionsautomatisierung der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie verpflichtete sich anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der DDR, die vertraglich fixierte Steuerungssoftware für das Kombinat VEB Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig ein halbes Jahr vorfristig bis zum Oktober 1989 fertigzustellen und praxiswirksam überzuführen. Dafür wurde vom Auftraggeber moderne Rechenmittel bereitgestellt, die während der wissenschaftlichen Studentenbrigaden bereits genutzt wird.

In Auswertung der 6. Tagung des ZK der SED wurde vom Wissenschaftsbereich Gerätetechnik der Sektion Informationstechnik besonders die dort gestellte Forderung nach Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Industriebetrieben beachtet. In diesem Zusammenhang wurde die intensive Zusammenarbeit in der Wissenschafts-Produktions-Gemeinschaft Mikromechanik mit dem Kombinat Haushaltgeräte festgelegt, die konkreten Ausdruck in der Bearbeitung wichtiger Aufgaben findet.

Anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der DDR bereitet die Sektion Informationstechnik die Bildung einer Meisterklasse Mikromechanik vor.

Die Deutsche Staatsoper Berlin richtete ein Dankschreiben an die Forschungsgruppe „Digitale Regelung hydraulischer Antriebe“ der Sektion Automatisierungstechnik für die erbrachten Leistungen bei der Erarbeitung einer Steuerung für hydraulische Bühnentechnik.

Im Juni 1989 wollten an der Sektion Automatisierungstechnik je acht Studenten und zwei Betreuer vom NETI Nowosibirsk sowie vom PI Tallinn zu Austauschpraktika zu Gast. Sie nahmen an Vorlesungen teil, führten Praktika durch, besichtigten Forschungs- und Lehrräume verschiedener Sektionen, arbeiteten im VEB Numerik „Karl Marx“ und besichtigten mehrere Betriebe des Territoriums. In kultureller Hinsicht lernten sie mehrere Städte der DDR und die nähere Umgebung von Karl-Marx-Stadt kennen.

Aus Spenden der Mitarbeiter der Sektion Erziehungswissenschaften wurde eine weitere Solidaritätssendung nach Maputo in Mocambique zum Versand gebracht, die dort tätige Kollege Dr. Ebner, wie bereits vorangegangene Sendungen, mit Hilfe entsprechender Organisationen zur Verteilung bringen wird.

Automatisierungsgerechtes Konstruieren – Erfordernis der flexiblen Automatisierung

Sektion IT bietet fakultative Lehrveranstaltung an

Die Anwendung der Schlüsseltechnologie „Flexible Automatisierung“ erfordert funktions- und automatisierungsgerechte Einzelteile und Baugruppen. Ohne Automatisierungsgerechtheit der konstruierten Bauelemente ist eine ökonomische Fertigung, insbesondere automatische Montage der Baugruppen, nicht durchführbar. Untersuchungen von Baugruppen neuer Erzeugnisse zeigen, daß bei 80 Prozent (7) der Baugruppen die Automatisierung erst nach Konstruktionsänderungen durchgeführt werden konnte und bei 23 Prozent (1) sogar Prinzipänderungen erforderlich waren, was praktisch einer Neukonstruktion gleichkommt. Zeitverlust und hohe ökonomische Aufwendungen sind dann die Folge. Andererseits bringt die Automatisierungsgerechtheit beträchtlichen volkswirtschaftlichen Gewinn. So erbrachten die Überarbeitung von Baugruppen für Haushaltgeräte im Rahmen zweier Diplomarbeiten der Fachrichtung Gerätetechnik im Kombinat Haushaltgeräte fünf Millionen Mark Nutzen.

Die APO 3 der Sektion IT hat den Hinweis des Genossen Doz. Dr. Hommel, Sekretär der ZPL, zur Anleitung der Sekretäre der Grundorganisationen, mehr fakultative Lehrveranstaltungen den Studenten im

Zusammenhang mit der Einführung der neuen Studiendokumente anzubieten, aufgegriffen und bietet auf Grund der Bedeutung des automatisierungsgerechten Konstruierens für die konstruktive und technologische Ausbildung eine neue, fakultative Lehrveranstaltung zu dieser Thematik ab Herbstsemester 1988 an.

Schwerpunkte sind:
– die Grundlagen der automatisierungsgerechten Konstruktion,
– Regelwerk für automatisierungsgerechte Einzelteile und Baugruppen sowie
– praxisorientierte konstruktive Lösungen der Gerätetechnik und die Bewertung auf Automatisierungsgerechtheit.

In dem Seminar, das tätig durchgeführt wird, soll das entwickelte Regelwerk mit neuen Zielgruppen, 35 Gestaltungsregeln und 160 Gestaltungsmaßnahmen vermittelt und anhand konstruktiver Bestlösungen angewendet und gewertet werden.

Interessierten wenden sich an das Sekretariat des Wissenschaftsbereiches Gerätetechnik, Weinhold-Bau, Zimmer 343, Telefon 5 61 32 64.

Prof. Dr. Bürger, Sektion IT

Durch wissenschaftlichen Gerätebau Beispiellösungen für meßbare Qualitätsparameter

Im Wettbewerbsprogramm für das Jahr 1988 stellten sich die Mitarbeiter des Bereiches Technik der Sektion Tmvi das anspruchsvolle Ziel, die Leistungen im wissenschaftlichen Gerätebau – als eine bedeutende Aufgabe – im Vergleich zum vergangenen Jahr zu erhöhen. Welche Bilanz können wir jetzt, wenige Wochen nach der 8. Tagung des ZK der SED, ziehen?

Ausgehend von dem bewährten industriellen Einsatz des Überwachungs- und Steuerungsgerätes ÜSG 900 im Stammbetrieb des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“ konnte für dieses gerätetechnische Konzept eine breitere Nachnutzung erschlossen werden. Das ÜSG 900 wurde in Gemeinschaftsarbeit von Mitarbeitern des Lehrstuhles Instandhaltung und des Bereiches Technik entwickelt. Es verkörpert Hard- und Softwarekomponenten und dient zur automatisierten Einlauf- und Funktionsprüfung von Werkzeugmaschinen-Hauptspindeln. Die Nachfrage nach dieser Gerätelösung führte zu vertraglichen Vereinbarungen für den Bau weiterer Geräte im Zeitraum 1988/89.

Gegenwärtig fertigt ein aus drei Jugendfreunden gebildetes zeitweiliges Arbeitskollektiv die einzelnen elektronischen und mechanischen Baugruppen. In den Monaten Sep-

tember bis Dezember diesen Jahres sind die Komplettierung und Systemverdrahtung, die Implementierung der Steuerungssoftware und der Funktionstest für zwei Geräte vorgesehen, so daß bis Dezember 1988 beide Geräte dem Stammbetrieb des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“ übergeben werden können.

Mit diesen Geräten, denen 1989 noch ein drittes folgen wird, können weitere Früstände im Stammbetrieb rationalisiert werden. Die zu prüfenden Spindeln können so bedienlos eingelaufen werden. Die Istwerte, Abweichungen und Spindelparameter werden in einem Meßprotokoll zusammengefaßt.

Rückblickend ist ohne Zweifel die Resonanz, die diese Geräteentwicklung auch beim Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus und weiteren Betrieben des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“ gefunden hat, für alle an der Entwicklung dieses Gerätes Beteiligten ein Erfolgserlebnis und zugleich eine Bestätigung des eingeschlagenen Entwicklungsweges, welcher keinesfalls immer geradlinig und ohne Rückschläge verlief.

Andererseits gibt es aber in unserer täglichen Arbeit noch eine Anzahl hemmender Momente, so z. B. die nicht termingerechte bzw. un-

zureichende Bereitstellung von Bauteilen wie Schaltkreise, Steckverbinder und ESG-Elemente. So sind Mitarbeiter des Bereiches Technik noch zu sehr mit Aufgaben der operativen Materialbeschaffung „beschäftigt“.

Unsere Erfahrungen bestätigen uns, daß tragfähige, praxisrelevante Ergebnisse im wissenschaftlichen Gerätebau nur durch engagiertes Zusammenarbeiten von Mitarbeitern der Wissenschaftsbereiche und des Bereiches Technik im Prozeß der Lösungsfindung und -realisierung erreicht werden können.

Ebenso erfordern die Vorhaben des wissenschaftlichen Gerätebaus eine vorbehaltlose Unterstützung des zuständigen Direktorates bei der Materialbereitstellung bzw. -beschaffung.

Verpflichtend ist es für unseren Bereich Technik, auch künftig an maßstabsetzenden Aufgaben mitzuwirken, die einen breitenwirksamen Einsatz von CA-Techniken und -Lösungen bei den Praxispartnern der TU unterstützen und letztendlich zu Qualitätsverbesserung ihrer Produkte beitragen.

Dr.-Ing. W. Werner, Bereichsleiter Technik, Wiss. OA für das Fachgebiet „Technische Diagnostik“ am Lehrstuhl Instandhaltung, Sektion Tmvi

ten des 1./1. Studienjahres tätig. Der Hochschulferienkurs ist für mich sehr nützlich, weil ich viel mit Fachtexten arbeite. Auf solche Aufgaben ist dieser Kurs zugeschnitten. Effektiv ist auch, daß ich mir Seminare auswählen kann.

Die Betreuung ist gut, Frau Lipatow ist stets sehr hilfsbereit. Überhaupt werden Wünsche erfüllt. Es könnten mehr Exkursionsfahrten durchgeführt werden.

Alessia Broccardo, Venedig: Ich studiere im 1. Studienjahr Germanistik, nachdem ich bereits ein Studium der Betriebswirtschaftslehre absolviert habe. Zur Zeit arbeite ich in einer Handelsfirma, möchte aber Lehrerin werden – aus diesem Grund studiere ich Germanistik.

Ich bin bereits das zweite Mal beim Hochschulferienkurs dabei; das erste Mal war ich vor drei Jahren hier. Ich habe damals gute Erfahrungen gemacht und so bin ich wieder nach Karl-Marx-Stadt gekommen. Hier lerne ich vieles, was für eine spätere Lehrtätigkeit nützlich sein kann. Sehr viel haben mir die phonetischen Übungen gegeben.

Mir hat es hier gut gefallen!

„UZ“ fragte Teilnehmer des Hochschulferienkurses für Germanistik: Was gibt Ihnen dieser Kurs in Karl-Marx-Stadt?

Magister Miroslawa Pawlak, TU Lodz: Ich war bereits 1974 und 1979 hier in Karl-Marx-Stadt zum Internationalen Hochschulferienkurs. Daß ich 1988 wiedergekommen bin, beweist wohl am besten, daß es mir hier gut gefallen hat. Danken möchte ich Prof. Weber für seine Herzlichkeit gegenüber uns Kursteilnehmern und für sein großes Engagement.

Unterkunft und Organisation sind wie immer gut. Im Programm wurden leider die Ausflüge und Exkursionen etwas reduziert. Das ändert aber am guten Eindruck nichts. Insgesamt ist der Hochschulferienkurs eine schöne Gelegenheit für einen Germanisten, die Sprachkenntnisse aufzufrischen, mit Fachkollegen aus der ganzen Welt zusammenzukommen, mit ihnen Erfahrungen auszutauschen. Bei der Stadtrundfahrt sah ich auch, daß Karl-Marx-Stadt immer schöner wird. Die Entwicklung ihrer Stadt hat mich sehr beeindruckt.

Hana Krupková, TH Bratislava: Ich bin an der Elektrotechnischen Fakultät in der Fremdsprachenausbildung der Studenten

20 Jahre Sektion Informationstechnik

Anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der Sektion Informationstechnik findet am Freitag, dem 9. September 1988, 13.00 Uhr im Hörsaal 2 des Weinhold-Baus der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, Reichenhainer Straße 70, ein Sektionskolloquium statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Sonntagsvorträge beginnen wieder

Die öffentlichen Sonntagsvorträge werden mit Semesterbeginn fortgesetzt.

Der 64. Sonntagsvortrag findet am 20. September 1988 im Physikhörsaal (Raum 316) des Böttcher-Baus um 10.00 Uhr statt. Es referiert Prof. Dr. sc. oec. Willi Schuster, Leiter des Lehrstuhles Sozialistische Betriebswirtschaft an der Sektion Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, zum Thema „Erhöhung der Reaktionsfähigkeit der Kombinate und ihrer Betriebe“.

Der 63. Sonntagsvortrag findet am 23. Oktober 1988 statt. Wir weisen unsere Leser noch rechtzeitig darauf hin.